

Gerhard Hufnagl, Franz K. Spengler, Andrea Theile-Stadelmann

Mitarbeit von: Anette Firsching, Horst Mittmann

Arbeitsbuch Deutsch

für Berufsfachschulen und Berufsgrundbildungsjahr

Bundesweite Ausgabe

1. Auflage

Bestellnummer 40010

Hinweise zu den Arbeitsaufträgen



Lesen, Sprechen



Gruppenarbeit



Schreiben



Besonders zu beachten

Die in diesem Werk aufgeführten Internetadressen sind auf dem Stand der Drucklegung 2007. Die ständige Aktualität der Adressen kann von Seiten des Verlags nicht gewährleistet werden. Darüber hinaus übernimmt der Verlag keine Verantwortung für die Inhalte dieser Seiten.



Haben Sie Anregungen oder Kritikpunkte zu diesem Buch?
Dann senden Sie eine E-Mail an 40010@bv-1.de
Autoren und Verlag freuen sich auf Ihre Rückmeldung.

www.bildungsverlag1.de

Bildungsverlag EINS
Sieglarer Straße 2, 53842 Troisdorf

ISBN 978-3-427-40010-3

© Copyright 2007: Bildungsverlag EINS GmbH, Troisdorf

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

1 Mündliche Kommunikation

Wir stellen uns vor	4
Die mündliche Entschuldigung	5
Eine Diskussion führen	6
Argumentieren – andere überzeugen	8
Körpersprache	10
Telefonieren oder schreiben?	11
Das Telefongespräch	12
Die Telefonnotiz	13
Wohnung gesucht!	14
Unfallmeldung und Unfallbericht	16
Über einen Gegenstand informieren	18
Andere in einer Arbeit unterweisen	20

2 Schriftliche Kommunikation

Die schriftliche Entschuldigung	22
Jetzt rede ich! – einen Beschwerdebrief schreiben	23
Eine Mängelrüge schreiben	24
Wir füllen Formulare aus	26
Der Tätigkeitsbericht	28
Piktogramme	29
SMS – Abkürzungen haben es in sich	30
Fachsprache - sich richtig ausdrücken	32
Fachtexte informieren Fachleute	34
Schaubilder beschreiben und erklären	36
Die Textkürzung	39
Sachtexte lesen und verstehen	40

3 Erzählen und nacherzählen

Die Erzählung	42
Die Nacherzählung	45
Aufgaben zur Übung und Vertiefung	46

4 Umgang mit literarischen Texten

Die Fabel: Der Lockvogel	47
Die Teilung der Beute	48
Romanauszug: Schwarzer Tee mit drei Stück Zucker	50
Kurzgeschichte: Die drei dunklen Könige	52
Hotel zum Gitterblick	54
Alter Mann an der Brücke	56
Niemand sagt ein Wort	58

5 Umgang mit Medien

Informationssuche im Internet	60
Berufsorientierung mithilfe des Internets	62
Zeitungsberichte lesen und erfassen	63
Der Veranstaltungsbericht	64
Die Presse über eine Fernsehshow	66
Fernsehen total oder Programmauswahl?	68
Den Film seh ich mir an!	69
Der Kinobesuch	70

6 Berufsorientierung und Bewerbung

Ausbildung oder Arbeitsplatz?	71
Berufliche Perspektiven – Berufswahl	72
Meine Stärken und Fähigkeiten	73
Selbst- und Fremdeinschätzung	74

Informationen über einen Betrieb sammeln	75
Die Bewerbung – werben für sich selbst	76
Das Anschreiben	77
Der ausführliche Lebenslauf	78
Der tabellarische Lebenslauf	79
Bewerbung um eine Arbeitsstelle	80
Das Vorstellungsgespräch	81

7 Sprachbetrachtung

Die Wortarten

Überblick	83
Wir bestimmen Wortarten	84
Das Hauptwort	86
Das Hauptwort: Einzahl und Mehrzahl	87
Schwierige Mehrzahlbildung	88
Die vier Fälle des Hauptworts (Kasusbildung)	89
Hauptwörter bestimmen	90
Das Verb	91
Die Zeiten	92
Die Zukunft bilden	94
Die Mittelwörter (Partizip I und II)	95
Aktiv und Passiv	96
Indikativ und Konjunktiv	98
Das Eigenschaftswort (Adjektiv)	99
Die Steigerung der Eigenschaftswörter	100
Sonderformen des Eigenschaftswortes	101
Die Erweiterung des Wortschatzes	102

Satzstrukturen

Der Satz	103
Der einfache Satz	104
Der erweiterte Satz	105
Die Satzarten	106
Haupt- und Nebensätze (Satzgefüge)	107

Zeichensetzung

Haupt- und Nebensätze bilden, Komma setzen	108
Relativsätze bilden, Komma setzen	109
Komma-Merktafel	110

Rechtschreibung

Silbentrennung	111
Selbstlaute (Vokale)	112
Mitlaute (Konsonanten)	115
Die Schreibung des s-Lautes	116
das oder dass?	117
Straßennamen	118
Groß- und Kleinschreibung	119
Achtung: Kleinschreibung	122
Arbeitsblatt zur Groß- und Kleinschreibung	123
Getrennt- und Zusammenschreibung des Verbs	124

Alphabetische Liste zur Rechtschreibreform	126
---	------------

1 Mündliche Kommunikation

Wir stellen uns vor

Ein neuer Lehrer kommt in die Klasse und fordert die Schüler auf, sich vorzustellen.

„Du, sag mir einmal, wer du bist!“

Der erste Schüler beginnt:

„Ich heiße Thomas, bin 16 Jahre alt und wohne hier in Braunschweig. Ich finde die Schule blöd, will lieber abhängen.“



1. Welche Informationen gibt der Schüler? Tragen Sie diese in die Tabelle ein.

Danach stellt sich das Mädchen neben ihm vor:

„Mein Name ist Daphne Zampis, ich bin in Lüneburg geboren, meine Eltern kommen aus Griechenland, mein Vater stammt aus Athen. Ich wohne in Königslutter, dort arbeitet mein Vater bei der Gemeinde und meine Mutter in einer Kurklinik. Ich habe noch zwei Brüder und eine Schwester. Vielleicht werde ich einmal Automechanikerin.“



2. Lesen Sie die Vorstellung der Schülerin. Was gefällt Ihnen an dieser Vorstellung?

3. Vergleichen Sie die beiden Vorstellungen.



4. Unterstreichen Sie die wichtigen Informationen, die Daphne gibt. Tragen Sie diese Informationen in die Tabelle ein.

Informationen	Schüler	Schülerin	eigene Daten
Vorname			
Familienname			
Geburtsdatum			
Geburtsort			
Wohnort			
Straße			
Beruf des Vaters			
Beruf der Mutter			
Geschwister			
Neigungen			
Abneigungen			
Berufswunsch			
Staatsangehörigkeit			



5. In der Tabelle sind noch andere Angaben genannt. Welche erscheinen Ihnen sinnvoll? Welche sind überflüssig? Welche Informationen könnten darüber hinaus wichtig sein?



6. Bereiten Sie nun Ihre eigene Vorstellung vor. Tragen Sie die entsprechenden Angaben in die Tabelle ein.



7. Stellen Sie sich Ihren Mitschülern vor.

1 Mündliche Kommunikation

Verbale und nonverbale Kommunikation

Das Sprechen (verbale Kommunikation) wird fast immer von nichtsprachlichen Formen der Kommunikation (nonverbale Kommunikation) begleitet und ergänzt. In manchen Fällen wird die Sprache durch nichtsprachliche Kommunikation ersetzt, weil diese in bestimmten Situationen zweckmäßiger ist.

Man unterscheidet drei Formen der nonverbalen Kommunikation:



Mimik



Gestik



Zeichensprache



1. Beschreiben Sie kurz, welche Informationen durch diese Formen der nonverbalen Kommunikation vermittelt werden können.

Mimik	<hr/> <hr/>
Gestik	<hr/> <hr/>
Zeichensprache	<hr/> <hr/>



2. Was verrät der Ausdruck der unten dargestellten Gesichter? Tragen Sie die passenden Eigenschaftswörter unter die Bilder ein.

zweifelnd – traurig – freundlich – in sich gekehrt – aufgeschlossen – skeptisch – verschmitzt – unsicher – spöttisch

1.



2.



3.



2 Schriftliche Kommunikation

Fachsprache - sich richtig ausdrücken

Nur wenn wir treffende Ausdrücke verwenden, werden wir auch richtig verstanden. Dadurch gibt es keine Missverständnisse, weil der andere weiß, was genau gemeint ist.

 1. Setzen Sie an die Stelle der folgenden ungenauen Angaben den richtigen Ausdruck.

So ein dicker Strich auf dem Bildschirm, der ständig blinkt.
?

So ein Ding, das sich dreht und mit dem man Löcher macht.
?

So ein Kasten mit Knöpfen links und rechts, den man ständig auf- und zudrückt, damit Töne herauskommen.
?

So Frauen und Männer, die gewählt werden und Gesetze machen.
?



So eine Sache, bei der eine Firma kein Geld mehr hat und schließt.
?

Jeder Fachbereich hat seine eigenen fachsprachlichen Wörter. Die von Ihnen oben gefundenen Begriffe gehören zu den Bereichen **Technik – Computer – Wirtschaft – Politik – Musik**.

 2. Schreiben Sie die folgenden Wörter zu dem entsprechenden Fachbereich. (Ein Lexikon könnte Ihnen dabei helfen.) Fügen Sie dann weitere fachsprachliche Wörter hinzu.

Gesetz – Beat – Scanner – Börse – Charts – Opposition – Byte – Drehzahl – E-Mail – Ventil – Misstrauensvotum – Sozialprodukt – Takt – Festplatte – Schlager – Korrosion – Girokonto – Parlament – Software – Hochofen – Minister – Sinfonie – Katalysator – AG

<p>Technik</p> 	<hr/>
<p>Computer</p> 	<hr/>
<p>Wirtschaft</p> 	<hr/>

Politik



Musik



Die Fachsprache eines Berufs

Jeder Beruf hat Fachausdrücke, die ein Facharbeiter kennen muss.



3. Suchen Sie die fünf Berufe heraus, zu denen die nebenstehenden Wörter gehören. Schreiben Sie die Berufe in die Kästchen und die passenden Wörter dahinter.



<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>



4. Suchen Sie sich einen Beruf aus, den Sie gut kennen, und sammeln Sie dazu Fachausdrücke.

Beruf:	<hr/> <hr/>
Arbeitsgeräte, Werkzeuge:	<hr/> <hr/>
Maschinen, Anlagen:	<hr/> <hr/>
Arbeitsverfahren, Tätigkeiten:	<hr/> <hr/>
Materialien, Werkstoffe:	<hr/> <hr/>

3 Erzählen und nacherzählen

Die Erzählung

Im Alltag gibt es viele Situationen, in denen wir anderen mitteilen, was wir erlebt haben oder was vorgefallen ist. „Das muss ich dir noch schnell erzählen“, so beginnt dann oft eine solche persönliche Erzählung.



1. Nennen Sie Ereignisse an einem Wochenende oder im Urlaub, die Sie im Freundeskreis oder in der Familie erzählt haben.





2. Warum wirkt die folgende Erzählung langweilig? Wodurch könnte sie lebendiger werden?

Gestern stand ich um sechs Uhr auf. Dann zog ich mich an und frühstückte. Dann ging ich zur Straßenbahnhaltestelle. Dort sah ich ein hübsches Mädchen. Sie stieg dann auch in die Straßenbahn ein. Im Betrieb musste ich den ganzen Tag an sie denken. Dadurch war ich unaufmerksam und machte mehrere Fehler. Der Meister tadelte mich dann deswegen. Ich war froh, als endlich Feierabend war. Dann fuhr ich nach Hause. Leider war das Mädchen diesmal nicht in der Straßenbahn.



3. Stellen Sie die Mängel dieser Erzählung fest.

Inhaltliche Mängel:

Sprachliche Mängel:



4. Erzählen Sie, wie jemand (vielleicht Sie selbst?) versucht hat, ein Mädchen oder einen Jungen kennenzulernen. Dabei helfen Ihnen die folgenden Fragen: Wie fing alles an? Wie ging es weiter? Gab es spannende/herausragende Ereignisse? Wie ging die Geschichte aus?

Zeitungsberichte lesen und erfassen

Zeitungsberichte informieren den Leser über Ereignisse im eigenen Land und in aller Welt. Was in unserer unmittelbaren Umgebung vorgefallen ist, steht auf besonderen Seiten im Lokalteil, auch Regionalteil genannt.

Über jedes Geschehen könnte als Kurzmeldung in drei bis vier Sätzen berichtet werden. Bei wichtigen Meldungen genügt dies jedoch nicht, denn da erwartet der Leser eine umfassende Information. Welchen Ereignissen viel oder wenig Platz eingeräumt wird, das entscheiden die Redaktionen der Zeitungen.

Jede Nachricht, sei es eine umfangreiche Hauptnachricht oder nur eine Kurzmeldung, soll Antwort geben auf sechs W-Fragen:

- 1 was? 2 wann? 3 wo? 4 wer? 5 wie? 6 warum?



Bus fiel auf den Fahrer: Schulkinder retteten ihn

Stockholm (AP). 40 Schulkinder hoben einen umgekippten Schulbus an, ein paar weitere zogen den Fahrer heraus, der darunter eingeklemmt war. Er wurde mit geringfügigen Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht. Wie die Stockholmer Abendzeitung „Expresen“ gestern meldete, hatte der Busfahrer Gösta Anundsson am Mittwoch in Nordschweden einen platten Reifen gewechselt und dann den Wagenheber zu schnell heruntergelassen, sodass der Bus umkippte und auf ihm landete.

AP-Meldung



1. Schreiben Sie die Ziffern der W-Fragen von 1 bis 6 an die richtigen Stellen im Text.

Beantworten Sie die W-Fragen in Kurzform:

- 1 was? _____
- 2 wann? _____
- 3 wo? _____
- 4 wer? _____
- 5 wie? _____
- 6 warum? _____

Fans verunglücken auf dem Weg ins Stadion

Seligenstadt (dpa) – Vier tschechische Fußballfans sind am Samstagmorgen beim Aufprall ihres Geländewagens auf einen Lastwagen-Anhänger auf der Autobahn in der Nähe von Seligenstadt verletzt worden. Laut Polizei waren sie auf dem Weg zum Spiel ihrer Nationalmannschaft in Köln. Die 38 Jahre alte Beifahrerin musste mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Autofahrer und zwei hinten sitzende Frauen im Alter von 20 und 21 Jahren kamen leicht verletzt davon.

Nach ersten Erkenntnissen war der Wagen zunächst auf den Anhänger aufgefahren und dann quer über zwei Spuren auf die linke Fahrbahn geschleudert. Der 43 Jahre alte Fahrer hat bei seiner Vernehmung gesagt, dass er in einen Sekundenschlaf gefallen sei. Der Lastwagenfahrer blieb unverletzt. Der Schaden beläuft sich auf 50.000 Euro.

DPA-Meldung



2. Nummerieren Sie auch in diesem Bericht die Stellen, an denen die sechs W-Fragen beantwortet werden.

- 1 was? _____
- 2 wann? _____
- 3 wo? _____
- 4 wer? _____
- 5 wie? _____
- 6 warum? _____

Wir bestimmen Wortarten

Es ist nicht leicht, Wortarten zu bestimmen. Bei den wichtigsten Wortarten können einige Fragen helfen, die richtige Entscheidung zu treffen.

1. Testfragen zur Bestimmung des Hauptworts (Substantiv):

1.	Ist das Wort großgeschrieben? (außer am Satzanfang)	_____
2.	Kann ein Artikel davor stehen? der, die, das, oder Wörter wie: diese, jene, manche, jedes, alle ...	_____ _____
3.	Kann man Einzahl oder Mehrzahl bilden? (Siehe dazu S. 87.)	_____ _____
4.	Endet das Wort mit -ung, -heit, -keit, -schaft, -nis, -tum? (solche Wörter sind immer Hauptwörter und großzuschreiben)	_____ _____
5.	Ist es ein Name?	_____



1. Suchen Sie unten mithilfe der Testfragen Hauptwörter aus den Beispielsätzen heraus. Tragen Sie einige davon neben die Testfragen ein.

Beispielsätze:

(1) Bei der Ausstellung Camping und Freizeit in Hannover werden viele Besucher erwartet. (2) Die interessante Schau zeigt schnelle Fahrräder, große Zelte, schöne Boote und interessante Neuentwicklungen auf allen Gebieten. (3) Neben den Hallen werden Wohnwagen gezeigt. (4) Vertretungen vieler Länder und Reisebüros bieten Informationen über lohnenswerte Reiseziele. (5) Die Türkei ist in ihrer Eigenschaft als Gastgeberland in einer eigenen Halle untergebracht. (6) Obwohl es regnet, fahren wir in die Landeshauptstadt, besuchen die Ausstellung und sammeln Informationsmaterial.



2. Testfragen zur Bestimmung des Verbs:

1.	Gibt es einen Sinn, wenn vor dem Wort „WIR“ steht? z. B. <i>wir singen</i>	_____ _____ _____
2.	Kann man es tun oder geschieht etwas? z. B. <i>lesen, regnen</i>	_____ _____ _____



2. Suchen Sie mithilfe der Testfragen Verben aus den Beispielsätzen heraus. Tragen Sie einige davon oben neben die Testfragen ein.

3. Testfragen zur Bestimmung des Eigenschaftsworts (Adjektiv):

1.	Ist das Wort steigerbar? (Ausnahmen siehe Seite 94) z. B. <i>kalt, kälter, am kältesten</i>	_____
2.	Kann das Wort zwischen Artikel und Hauptwort stehen? z. B. <i>das/lange/Band</i>	_____
3.	Hat das Wort ein direktes Gegenteil? z. B. <i>jung – alt</i>	_____



3. Suchen Sie mithilfe der Testfragen Eigenschaftswörter aus den Beispielsätzen auf S. 84 heraus. Tragen Sie einige davon oben neben die Testfragen ein.

4. Testfragen zur Bestimmung des Verhältnisworts (Präposition):

1.	Verändert (regiert) das Wort den Fall? z. B. <i>die Tür – vor <u>der</u> Tür</i> <i><u>der</u> Schrank – auf <u>dem</u> Schrank</i>	die Ausstellung – auf _____
		die Hallen – in _____
		die Länder – aus _____



4. Suchen Sie mithilfe der Testfragen Verhältniswörter aus den Beispielsätzen auf S. 84 heraus. Tragen Sie einige davon neben die Testfragen ein.



5. Tragen Sie hinter den Wörtern die Wortart ein, zu der das Wort gehört. Verwenden Sie im Zweifelsfall die oben genannten Fragen. (Hauptwort = Hw, Artikel = Art, Verb = V, Eigenschaftswort = Ew, Verhältniswort = Vw, Fürwort = Fw)

„Smutjes (Hw) Bordbuch“ (Hw):

Der Koch muss auf Sportbooten in einer kleinen Küche zurechtkommen. Es kann Spaß machen, ein leckeres Essen auf den Tisch zu bringen. Dies beweist die Neuerscheinung „Smutjes Kochbuch“ des Pietsch-Verlages.

Die volle Bandbreite seiner Erfahrungen als Koch auf kleinen Schiffen hat der Autor Norbert von Frankenstein in 250 praxisgerechten Rezepten zusammengefasst. Die Vielzahl der kleinen Tipps, die in diesem Buch verraten werden, erleichtern die Arbeit in den beengten Küchen.

(Auszug aus einer Buchbesprechung)